



Das Haus steht am Ende einer Kettensiedlung. Es bot nicht mehr genug Platz für die Familie mit vier Kindern.

Der vorkragende Anbau schützt den in Richtung Westen entstandenen Freisitz.



Oben: Wirkungsvolle Kombination aus Holz und Metall. Die Paneele aus gebürstetem Edelstahl reflektieren sanft die Umgebung.

Rechts: Ein glänzender Abschluss rund ums Haus, denn eine Metallwand fasst jetzt die in einer zweiten Bauphase neu gestalteten Außenanlagen.



Schnörkellos

Zusätzliche 20 Quadratmeter Wohnfläche für einen offenen Ess- und Küchenbereich entzerrten den etwas beengten Grundriss des nahe Zürich stehenden Hauses. Sehr sinnlich: der Umgang mit Materialien.



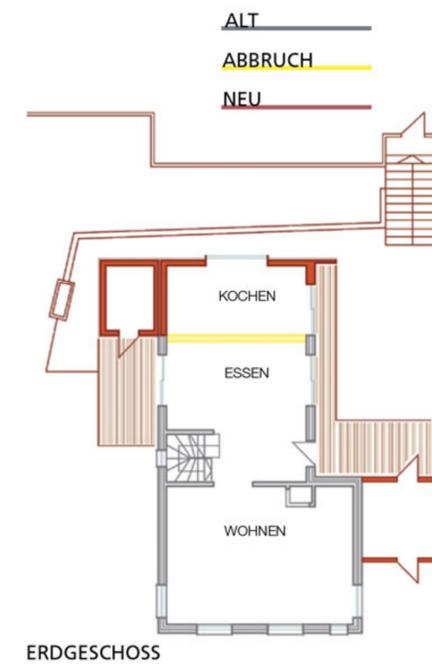
Großes Foto links: Das neue Fenster und das Oberlicht, beide haben das gleiche lang gestreckte Format, bringen viel Helligkeit in die Küche.

Von der Küche und dem Essbereich aus können die Bewohner sofort die freie Natur genießen.

Auf engem Raum und sehr komplex: Der Umbau und die Erweiterung des Wohnhauses aus den 1980er-Jahren waren eine ungewöhnliche Herausforderung für die ansonsten mit deutlich größeren Projekten betrauten Architekten. In einer ersten Etappe und im engen Dialog mit den gestalterisch sensiblen Besitzern entstanden ein nordseitiger Anbau und der als Veranda neu ausgebildete Eingangsbereich. Bewusst setzen sich diese Additionen in der Materialsprache vom Bestand ab. Gebürstetes Aluminium (viel Detailarbeit wurde in die Schuppung investiert) und einheitlich Zedernholz für Wand, Decke, Fenster und Türen unterstützten den Anspruch der Planer, ein einfaches und schnörkelloses Ergebnis zu erzielen.

Innen fügt sich die zweizeilige Küche mit ihren weißen Fronten und klaren Linien dezent in die neue Raumsituation ein. Oberlicht und Küchenfenster, beide im gleichen liegenden Format, sorgen für eine sehr gute natürliche Ausleuchtung nicht nur der Arbeitsflächen. Licht holen außerdem zwei Glasschiebetüren herein, die sich zum neu angelegten Innenhof orientieren. Durchgehender Travertinboden (der Naturstein lag auch schon im Wohnzimmer), Arbeitsplatten in geflammtem Nero-Assoluto-Granit und das

Zedernholz der Fenster sind die wenigen Materialien, die optisch in Erscheinung treten. Außen fasst die Dach- und Fassadenverkleidung aus überlappend versetzten Paneelen die hinzugefügten Bereiche zusammen. Lediglich die beiden reduziert detaillierten Kastenfenster durchstoßen die metallene Haut. Die gestalterische und haptische Spannung zwischen Aluminium und Holz erzeugt dabei einen hohen ästhetischen Reiz. ■



ERDGESCHOSS

FAKTEN

Baujahr: 1980

Bauweise Anbau: Holzelementbau mit 20 cm Mineralwollerdämmung zwischen den Sparren, 6 cm Holzweichfaserplatte, Fenster: Holzschiebetüren aus Zedernholz, Zweifachverglasung (Kombi/Neutral, Wärme- und Sonnenschutzglas), Ug-Wert: 1,00 W/m²K, Oberlicht mit Flachpressleiste und Brettschichtholz-Rahmen

Planung: Eglin Schweizer Architekten Merker Areal Bruggerstraße 37 5400 Baden, Schweiz Telefon 0041/56/2109611 info@echa.ch www.echa.ch